

Tiegerweide den 5. Februar 1933. Liebe Onkel und Tante, wünsche ihnen zuallererst eine schöne Gesundheit an Leib und Seele. Wir sind auch, Gott sei Dank, gesund, nur so müde und matt. Wie lange haben wir schon kein Brot gesehen!

Lieber Onkel Franz und Tante Lena (Tina?) bitte ihnen von Herzen, wenn sie es können, oder anders möglich ist, uns was zu übersenden. Wenn der liebe Gott es so führen möchte, dass sie aus ihrem Hause?) ? traurigen? Könnten Poselka schicken, denn die Dollars wollen die Menschen haben, aber das Mehl muss heute so teuer bezahlt, über 3 Rubel das Pud. Für ihnen würde es doch leichter sein. Bitte, bitte lieber Onkel, ich komme immer wieder zu ihnen. Sie als Hausvater, sie wissen es am besten, ob sie uns was schicken können. Der liebe Gott wird es ihnen vielmal vergelten, was sie Gutes an uns tun können, wollte ihnen?) Ja liebe Tante, ich steh so oft und denke, - wir wollen was essen, 7 Mann zu Tisch, vier Kinder, wir beide und Onkel Peter.

Die Kleinste?) wenn es morgens noch ganz finster ist, dann bittet sie schon: „Mama, wird ich heute noch ein Stück Brot bekommen?“ So manchen Kürbis haben wir schon aufgegessen und Beeten (Rüben), aber wenn die alle sind, was dann?

Möge der Herr sich unser aller hier in Russland erbarmen! So viele Menschen gehen herum und bitten um ein Stückchen Brot oder Kürbisstück.

Abraham Töws, den kennen sie Tante Lena, der ist so geschwollen, die Beine sind ihm schon geplatzt. O wie schrecklich, vor Hunger umkommen! Ich kann es gar nicht beschreiben wie schrecklich alles vorgeht Im Dopper? Sitzen die Menschen wochenlang ohne Brot, nur aufgekochtes Wasser. Wer dann noch was von zuhause hat, wie gebackte Beeten? dann können(Die unterste Reihe ist unleserlich)

Jetzt ihr Lieben will ich euch noch unser Anliegen schreiben. Es wird jetzt ein Monat, als wir Entkulakisiert wurden. Unser Haus ist ganz leer. Erst wurde jedes Stück aufgeschriebven, um par Tage wurde alles aufgeladen und nach Halbstadt gefahren. Wir lagen alle an der Erde auf Stroh, ein Radno übergedeckt. Mit die Überkleidung deckten wir uns zu., wie jammervoll es gelang. - Ja meine schöne Nähmaschine, Kommode, Wäsche.....?) auch alles, was ich noch von die lieben Großeltern hatte. Ich habe so gebittet: lasst mir doch was für die Kinder, aber kein Erbarmen. Aber das schrecklichste als sie in einer Stunde, alle Kartoffeln, Bohnen, Grütze und Mehl?) Es war ja nur Kukurusmehl, gedroschen und ...? Aus unserem Garten, nichts aus dem.....?) alles mit die Hände bearbeitet.

Ja ihr Lieben, ich habe schon oft gedacht, könnte ich jetzt mit meine Kinder mal zu Tante Hübertsche und zu Tante Brü ?) gehen mal satt essen!

Ihr lieben Onkels und Tanten, bekommt ihr wirklich keine Briefe von uns? Ich schreibe jetzt schon zum drittenmal und keiner schreibt zurück. Habe ich nicht die richtige A dresse, oder bin ich ihnen allen nichts mehr wert?

Liebe Onkel Bernhard und Onkel Franz, erbarmen sie sich unser! Ich habe unsere 4 Mädchen zu Thießens Jungens geschickt, die sollten uns die?), Vergebens!

Heinrich sagt ich soll ihnen bitten, sie sollen es uns nicht für Übel nehmen, das wir um Brot betteln.. O der Hunger tut so weh! Möge der liebe Gott bei ihnen so was niemals zulassen, das sie solches erleben?) !

Nun zum Schluss seid noch alle begrüßt und geküsst von uns Heinricch und Elisabeth (Konrad?)